

Hedera helix L.

Allgemein

In der Antike galt die Pflanze als heilige Pflanze des Osiris, Dionysos und Bacchus und wurde in der Kunst häufig in Form von Kränzen auf der Stirn dargestellt. Man band sich Kränze um die Stirn, um nicht betrunken zu werden. Efeu findet man gelegentlich in Wappen und Schildern von Wirtshäusern. Efeu wurde so zum Symbol der Geselligkeit, Heiterkeit und Freundschaft. Häuser und Kirchen mit Efeu zu dekorieren, wurde von der kirchlichen Obrigkeit in früher Zeit als heidnische Tradition verdammt. Der Brauch hat dennoch überlebt.

In den hippokratischen Schriften werden Wurzeln, Blätter und Beeren des Efeu als Heilmittel für den inneren und äußeren Gebrauch genannt. Dioskurides empfiehlt die Blüten gegen Dysenterie und als Mittel gegen Milzleiden und den Saft gegen Ohren- und Kopfschmerzen. Trallianus verwendete das Harz des Stammes als Salbe gegen Gichtknoten. Im Mittelalter beschrieben von Bock und Matthiolus den Efeu als stopfendes und harntreibendes Mittel und als Mittel gegen Milzsucht und Nasenpolypen. Osiander sieht in Efeu ein Hühneraugenmittel, und nach Jason ist er ein gutes Wundmittel.

Daneben gibt es eine Reihe von volksmedizinischen Anwendungen bei einer Vielzahl innerer und äußerer Beschwerden, angefangen bei Ruhr, Milz- und Nierenerkrankungen über Frauenleiden bis zu Zahnschmerzen.

In der Homöopathie wird er bei rachitischen Zuständen eingesetzt.

Medizinisch verwendet werden die Blätter und Beeren.

Etymologie

Hedera ist der lateinische Name des Efeu, der schon bei Virgil und Plinius gebraucht wurde. Die Etymologie ist unsicher. Sie geht von einer indogermanischen Wurzel 'ghed' in der Bedeutung 'umklammern' aus. 'Helix' bezeichnet bei Plinius ebenfalls Efeu oder ein efeuähnliches Gewächs und wird vom griechischen 'helissein' = winden, herumdrehen' abgeleitet.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blütenstände sind grünlichgelbe Dolden, die dichte, halbkugelige Trauben bilden. Die Kelchzähne sind kurz, fast dreieckig, weißfilzig, abfallend. Die 5 Kronenblätter sind länglich, am Rande schwach eingerollt und zurückgeschlagen. Es gibt 5 Staubblätter und 1 unterständigen Fruchtknoten mit 5 Fächern. Der Griffel ist zu einer Säule verwachsen. Die Frucht ist eine kugelige, meist 5fächerige Beere, die erst im nächsten Frühjahr schwarz und reif wird.

Sie enthält 3 bis 5 Samen, die unreif rötlichviolett, später dunkelbraun und zuletzt schwarz sind. Sie sind nierenförmig, dreikantig, spitz.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein bis 3 bis 15 m kriechendes oder mittels Haftwurzeln kletterndes Holzgewächs. Der Stamm ist verzweigt, die Blätter sind wintergrün, ledrig, wechselständig, gestielt, kahl, glänzend. Bei jungen Pflanzen sind sie 5lappig, bei älteren blütentragenden Pflanzen sind sie ungeteilt und eirautenförmig.

Besondere Merkmale: Beeren und Blätter schmecken bitter.

Verbreitung

Heimisch in den gemäßigten Zonen Europas, in Nord- und Zentralasien, eingeführt und kultiviert in den USA.

Synonyme

Hedera caucasigena Pojark
Hedera chrysocarpa Walsh
Hedera taurica Carr.

Volkstümliche Namen

Baumtod (dt.)
Bergflette (norw.)
Bindwood (eng.)
Bluszcz (poln.)
Borostyán (ung.)
Brectan obecny (tsch.)
Common Ivy (eng.)
Edera (it.)
Efeu (dän.)
Efeu (dt.)
Ellera (it.)
English Ivy (eng.)
Eppich (dt.)
Eppig (dt.)
Gum Ivy (eng.)
Hiedra (span.)
Immergrün (dt.)
Klimop (holl.)
Lierre à cautère (frz.)
Lierre commun (frz.)
Lierre des poètes (frz.)
Lierre grim pant (frz.)
Mauerefeu (dt.)
Mauerewig (dt.)
Mauerranke (dt.)
Murgröna (schwed.)
Pluszcz (russ.)
Rankenefeu (dt.)
Totenranke (dt.)
True Ivy (eng.)
Vedbend (dän.)
Wintergrün (dt.)
Woddbind (eng.)
Woodbind (eng.)

Drogen

Hederae helici s folium (++)